# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 5. Mai 2019

**Text: Joh 10, 11-16**

**Liebe Gemeinde,**

*„****Hunde,***

*wollt ihr* ***ewig*** *leben?!“,*

so soll der preußische König **Friedrich II.**

seinen **Soldaten** zugerufen haben,

als sie vor den siegreich vorrückenden **Österreichern**

die **Flucht** ergriffen.

Das war **1757,**

im **siebenjährigen** Krieg.

**Zweihundert** Jahre später,

**1959,**

wurde dieser Satz zum Titel eines **Films,**

der **beschreibt,**

wie die **deutschen** Soldaten

durch Befehle der obersten **Heeresleitung**

im Kessel von **Stalingrad** festgehalten wurden.

**700.000** Menschen wurden dabei getötet. -

Heute sind es **Terrorgruppen**

wie der ***Islamische Staat,***

die ihre **Anhänger**

ganz **gezielt**

in den **Tod** schicken –

so wie am **Ostersonntag**

die **Selbstmord-**Attentäter

in **Sri Lanka.**

*„****Hunde,***

*wollt ihr* ***ewig*** *leben?!“*

Da wird ein Mensch **benutzt.**

Er selber **zählt** nicht.

Er ist nur das **Material,**

das dazu **dient,**

dass **andere,**

**mächtigere** Drahtzieher

ihr **Ziel** erreichen.

Nicht **immer**

geht es dabei um Leben und **Tod.**

**Benutzt** werden.

Das kann auch **sein,**

dass einer **spürt:**

„In dieser **Gruppe,**

in dieser **Beziehung,**

da zählt nur **eines:**

Dass ich **funktioniere.**

Dass ich die **Erwartungen**

der anderen **erfülle.**

Wie es **mir** geht;

was mir vielleicht gerade **Mühe** macht

oder was **ich** mir wünsche -

das interessiert hier **niemand!“**

Welche **Wohltat** ist es demgegenüber,

wenn ich eine **Gemeinschaft** finde,

bei der ich **erleben** darf:

*„Hier bist du kein* ***austauschbares*** *Rädchen!*

*Hier wird nicht nur immer* ***gefordert*** *und kritisiert.*

*Hier* ***hört*** *man dir zu.*

*Und hier spielen deine* ***Gefühle***

*und deine* ***Bedürfnisse***

*eine* ***Rolle!“***

Von so einer **Gemeinschaft**

spricht unser heutiger **Predigttext.**

Da sagt **Jesus** im Johannesev., Kp. 10:

*„Ich bin der* ***gute Hirte.***

*Der* ***gute*** *Hirte*

*lässt sein* ***Leben*** *für die Schafe.*

***Der*** *aber,*

*dem es nur ums* ***Geld*** *geht,*

*der* ***Lohnarbeiter,***

*der keinen wirklichen* ***Bezug*** *zu den Schafen hat,*

*der sieht den* ***Wolf*** *kommen*

*und v****erlässt*** *die Schafe und flieht –*

*und der Wolf* ***stürzt*** *sich auf die Schafe*

*und* ***zerstreut*** *sie.*

*Denn er ist kein* ***echter*** *Hirte*

*und* ***kümmert*** *sich nicht um die Schafe.*

*Ich bin der* ***gute Hirte*** *…*

*Meine Schafe h****ören*** *meine Stimme,*

*und ich* ***kenne*** *sie,*

*und sie* ***folgen*** *mir;*

*und ich gebe ihnen das* ***ewige*** *Leben,*

*und sie werden* ***nimmermehr*** *umkommen,*

*und niemand wird sie aus meiner* ***Hand*** *reißen.“*

*„Unser Beruf ist in* ***Gefahr“****,*

stellt **Sven de Vries** fest.

Der **36-Jährige**

ist einer der **letzten**

Baden-Württembergischen **Wanderschäfer.**

Mit seinen **650 Merinolandschafen**

zieht er durch den **Alb-Donau**-Kreis.

Schafe sind seine **Leidenschaft.**

Aber wer seinen Alltag für eine romantische **Spaziertour** hält,

liegt **falsch:**

**Früh** aufstehen,

bei Regen und **Hitze**

über die **Felder** ziehen,

**365** Tage im Jahr

mindestens **zehn** Stunden arbeiten.

*„Die Schafe setzen täglich* ***alles*** *dran,*

*um mich* ***auszutricksen“,***

sagt de **Vries.**

Ihre **Dreistigkeit**

lässt ihn oft **schmunzeln.**

*„Ach,* ***Schafe!“,***

ruft er **dann,**

wenn sie wieder einmal a**ußerhalb**

der vorgegebenen **Grenzen** grasen.

Und es **ist,**

als würden sie um ihre Übertretung **wissen**

und sich mit einem frechen **Grinsen**

wieder auf den **rechten P**fad leisten lassen.

Zumindest bis zur **nächsten** verführerischen Gelegenheit,

a**uszubüxen** …“

Wenn man die **Bilder**

und die I**nterviews** von Sven de Vries

im Internet **anschaut** und liest,

dann bekommt man einen starken **Eindruck**

von der **Liebe** dieses Hirten

zu seinen **Tieren,**

die er manchmal auch seine **„Mädels**“ nennt.

Aber es wird auch die **Härte** dieses Berufs deutlich,

die den Schäfer immer wieder **auslaugt**

und **erschöpft.**

*„****Ich*** *bin*

*der* ***gute*** *Hirte“,*

sagt **Jesus.**

*„Der* ***gute*** *Hirte*

*lässt sein* ***Leben*** *für die Schafe.“*

Auch **ihn**

hat der **Einsatz** für seine „Schafe“,

für **uns,**

**ausgelaugt**

und **erschöpft.**

*„Und er geriet in* ***Todesangst***

*und sein* ***Schweiß*** *fiel auf die Erde,*

*dunkel wie* ***Blutstropfen“,***

so erzählt die Bibel von **Jesus,**

wie er in der **Nacht**

auf dem **Ölberg,**

im Garten **Gethsemane** war.

Ja, es kostet natürlich viel **weniger** Kraft,

wenn ich nur **die** in meiner Nähe behalte,

die nach meiner **Pfeife** tanzen.

Und zum **Rest**

gehe ich auf **Abstand.**

Aber das ist nicht die **Art**

des **guten** Hirten.

Der will k**einen** verlieren.

Auch die **bockigen** nicht.

Auch **die** nicht,

die immer **wieder**

**woandershin** laufen.

Diese **Sehnsucht**

nach Gemeinschaft mit **allen,**

diese **Liebe**

zu jedem **einzelnen,**

die hat ihren **Preis.**

Jesus war **bereit,**

ihn zu **zahlen.**

**Gleichgültigkeit,**

**Unverständnis,**

**Spott,**

**Ablehnung,**

**Feindschaft** gegen ihn –

er hat es am **Kreuz**

**ertragen**.

Und er hat dabei seine **Verbundenheit**

mit uns **Menschen**

nicht **aufgegeben.**

Und jetzt ist es **besiegelt:**

Wir **gehören**

zu **Gott.**

Und wir gehören nicht erst **dann** zu ihm,

wenn wir genau auf der **Spur** laufen,

wenn unser Glaube keine **Zweifel** kennt,

und wenn wir uns **anstrengen,**

so zu **leben,**

wie Gott es **gefällt.**

Wir erfahren das so oft **anders i**n unserer Welt:

*„Du bist* ***dabei,***

*wenn du* ***machst,***

*was von dir* ***erwartet*** *wird!“*

Und weil das eine so **verbreitete**

**Spielregel** bei uns ist,

die bis in **Freundschaften**

und **Familien** hineinreichen kann,

darum b**rauchen** wir

immer wieder neu die **Erinnerung** daran,

dass die **Beziehung**

zwischen uns und **Gott**

ein anderes **Format** hat.

Es ist **Platz,**

es ist so viel **Raum,**

**Frei-**Raum

in dieser **Freundschaft** mit Gott!

Raum für **Fragen – „*Warum,*** *Gott?!“.*

Raum für **Unsicherheit** im Glauben.

Raum für **Fehler.**

**Raum,**

**auch**  -

um einmal vom Weg **abzukommen**

und Gott vielleicht eine **Zeitlang**

aus dem **Blick** zu verlieren.

*„Ich lieb dich nicht* ***deswegen,***

*weil du so* ***bist,***

*wie ich mir das* ***wünsche“,***

sagt **Jesus.**

*„Ich* ***lieb*** *dich –*

*weil ich dich* ***liebe!“***

**Ja,**

die **widerspenstigen** Schafe,

die **verlorenen** Schafe,

die **treuen** Schafe –

**allen,**

**jedem** von uns,

ist der **gute** Hirte

in gleicher Weise **zugewandt.**

Und er **spricht** mit uns:

*„Meine Schafe h****ören*** *meine Stimme,*

*und ich* ***kenne*** *sie,*

*und sie* ***folgen*** *mir …“*

Von **Franz Kafka**

gibt es eine kleine **Geschichte:**

Ein Mann vom **Land**

will in einer Streitsache sein **Recht.**

Er steht vor dem **Gerichtshaus**

und möchte es **betreten.**

Da stellt sich ihm ein **Türhüter** in den Weg.

*„Du* ***kannst*** *da nicht rein.*

*Hinter dieser Tür stehen noch viele* ***andere,***

*größere und* ***schrecklichere*** *Torwächter als ich.*

*Völlig* ***unmöglich!“***

Der Mann **akzeptiert** das.

Er setzt sich vor die Tür und **wartet.**

Er wartet bis kurz vor seinem **Tod.**

Da fragt er mit **letzter** Kraft:

*„Warum hat in dieser ganzen* ***Zeit***

*niemand* ***sonst***

*das* ***Gerichtsgebäude*** *betreten?“*

Der **Türhüter** antwortet:

*„Dieser Eingang war nur für* ***dich*** *bestimmt.*

*Jetzt* ***gehe*** *ich*

*und* ***schließe*** *ihn!“*

**Ja,**

was **nützt** mir mein Recht,

wenn ich es nicht in **Anspruch** nehme?!

Was nützt mir der **Freiraum**

von Gottes **Liebe,**

wenn ich ihn nicht **betrete?!**

Den vielen **anderen** Stimmen,

die ich täglich **höre,**

zum **Trotz,**

mein **Ohr**

für die Stimme von J**esus** zu öffnen -

das ist die großartige **Möglichkeit,**

die wir **haben.**

Und das ist unsere **Aufgabe.**

Dass ich jeden Tag neu **hören** kann:

*„Du musst nicht ständig an dir* ***herumerziehen,***

*bis du* ***zufrieden*** *mit dir sein darfst.*

*Du musst nicht erst* ***dieses***

*und jenes* ***geschafft*** *haben,*

*bis es* ***gut*** *ist.*

*Hole tief* ***Luft***

*in meiner* ***Gegenwart.***

*Lass dich* ***wärmen***

*von den* ***Strahlen***

*meiner* ***Zuneigung.***

***Spüre,***

*wie der* ***ausgetrocknete*** *Boden deines Alltags*

*durch die* ***Kraft*** *meiner Nähe*

*neu* ***fruchtbar*** *wird.“*

*„Meine Schafe h****ören*** *meine Stimme,*

*und ich* ***kenne*** *sie,*

*und sie* ***folgen*** *mir …“*

*„Wir wollen uns nicht vom* ***Hass***

*gegen die Täter* ***bestimmen*** *lassen!“*

So äußert sich der **Pastor** einer Kirche

im Osten von **Sri Lanka,**

auf die vor kurzem ein **Anschlag** verübt wurde.

*„Wir wollen auch diesen Menschen* ***vergeben,***

*so wie J****esus*** *am Kreuz*

*den S****oldaten*** *vergeben hat.*

*Und wir werden uns nicht* ***verstecken.***

*Wir werden auch* ***weiterhin***

*als* ***Christen*** *in diesem Land*

*sichtbar und* ***erkennbar*** *sein!“*

Wohin möchte Jesus mich **führen?**

Was möchte er durch **mich**

heute **tun?**

Der Hirte **passt** sich

dem **Tempo** seiner Schafe an.

Aber **er**

gibt die **Richtung** vor.

Und so **nimmt** mich Jesus,

mit meinen **Fähigkeiten,**

mit meinen **Begrenzungen,**

meinem **Temperament**

und meinen **Eigenarten.**

Ich muss kein **anderer** werden.

Ich soll nur **hören** können.

Und **bereit** sein,

der Stimme zu **folgen.**

Jesus wird uns in jeder Woche neu **zeigen,**

wo wir **uns**

als Christen **sichtbar**

und **erkennbar** machen können.

Und wenn wir das **tun,**

dann w**ird** das –

im **Kleinen**

oder im **Größeren –**

ein **Vorgeschmack** sein

der **neuen** Welt,

in die er uns **führen** wird.

 Amen.